

## Etymologische Kleinigkeiten XI: das ägyptische Wort „šm“ „Taube“

## Etymological Bits XI: the Egyptian word “šm” “dove”

Stefan Bojowald – Ägyptologisches Seminar der Universität Bonn  
Brühler Strasse 7, 53119 Bonn, stefan.bojowald@t-online.de

[In diesem Beitrag wird die Etymologie des ägyptischen Wortes „šm“ „Taube“ näher betrachtet. Das Thema hatte in der bisherigen Forschung nur einmal eine Rolle gespielt. Der hier gemachte Vorschlag geht wie dort von einem Zusammenhang mit der Wurzel „šm“ „gehen“ aus. Die Details weichen allerdings voneinander ab. Die Wurzel wurde dezidiert für die Bewegung von Zugvögeln verwendet.]

**Schlüsselwörter:** Ägyptische Philologie – Ägyptische Etymologien – Etymologie des Wortes „šm“ „Taube“ – Ornithologie – Zugvögel.

[In this contribution, the etymology of the Egyptian word “šm” “dove” is investigated. The question was tackled in previous research only one time. The suggestion made here is based on a connection with the root “šm” “to go”. The root was used specifically for the movement of migratory birds.]

**Keywords:** Egyptian Philology – Egyptian Etymologies – Etymology of the word “šm” “dove” – Ornithology – Migratory Birds.

In diesem Beitrag wird die Etymologie des ägyptischen Wortes „šm“<sup>1</sup> „Taube“ ergründet. Die Frage wurde in der bisherigen Forschung nur ein einziges Mal zu beantworten versucht. Der Vorschlag wird weiter unten zitiert. Die Rekonstruktion von Wurzeln hatte in der Ägyptologie ohnehin lange ein Randgebiet gebildet. In letzter Zeit tritt durch das verstärkte Engagement des Autors auf diesem Sektor ein allmählicher Wandel ein. In loser Folge werden seit kurzem kleinere Arbeiten zur Identifikation ägyptischer Etymologien herausgebracht. Die früheren Teile dieses unbefristeten Projektes wurden der Öffentlichkeit bereits an anderer Stelle vorgelegt.<sup>2</sup>

1. WB IV, 462, 4; E. Edel, „Zu den Inschriften auf den Jahreszeitenreliefs der „Weltkammer“ aus dem Sonnenheiligtum des Niuserre“, *NAWG I, Philologisch-Historische Klasse 4* (Göttingen, 1963), 230; E. Lange-Athinodorou, „Kult und Aufzeichnungstraditionen im Nildelta der Libyzeit, Ein Götteronomastikon des Alten Reiches aus dem Bastet-Tempel in Bubastis“, in: Sh.-W. Hsu/V. P.-M. Laisney/J. Moje (Hrsg.), *Ein Kundiger, der in die Gottesworte eingedrungen ist, Festschrift für den Ägyptologen Karl Jansen-Winkel zum 65. Geburtstag, AAT 99* (Münster, 2020), 154.

2. St. Bojowald, „Etymologische Kleinigkeiten I: das ägyptische Wort „išf“ „Hefe“/Etymological Bits I: the Egyptian word “išf” “yeast”“, *AuOr* 32/2 (2014), 371-375; St. Bojowald, „Etymologische Kleinigkeiten II: das ägyptische Wort „dh“ „Kamille“/Etymological Bits II: the Egyptian word “dh” “chamomile”“, *AuOr* 34 (2016), 5-8; St. Bojowald, „Etymologische Kleinigkeiten IV: das ägyptische Wort „kri“ „Wolke“/Etymological Bits IV: the Egyptian word “kri” “cloud”“, *ZDMG* 170/1 (2020), 237-240; St. Bojowald, „Etymologische Kleinigkeiten V: das ägyptische Wort „twn“ „Akazienart“/Etymological Bits V: the Egyptian word “twn” “type of acacia”“, *AuOr* 38/1 (2020), 35-37; St. Bojowald, „Etymologische Kleinigkeiten VI: das ägyptische Wort „twn.w“ „Kampfstier““, *JAOS* 140.3 (2020), 701-703; St. Bojowald, „Etymological Bits VIII: the Egyptian word “tbt” “stork”“, *JSSEA* 46 (2019-2020), 1-4; St. Bojowald, „Etymologische Kleinigkeiten VII: das ägyptische Wort „bhn“ „Mantel“/Etymological Bits VII: the Egyptian word “bhn” “coat”“, *EVO* XLIII (2020), 9-12; St. Bojowald, „Etymologische Kleinigkeiten IX: das ägyptische Wort “igp”

Die folgenden Zeilen befassen sich also mit der Etymologie der „šm“-Taube. Der Aspekt wurde bisher nur von Lange-Athinodorou<sup>3</sup> behandelt, die ein Bewegungsverb als etymologisches Fundament vermutet hatte. Die Diskussion wird hier noch einmal in größerem Rahmen aufgenommen. Das Material wird dazu noch einmal komplett gesichtet und auf seine Eignung hin geprüft.

Der diesbezügliche Fundus bewegt sich freilich in engen Grenzen. Die Wurzel „šm“<sup>4</sup> „Vase“ wäre als erstes Beispiel unter dieser Radikalstruktur zu nennen, die als Basis für die „šm“-Taube aus nahe liegenden Gründen ausscheidet. Die gleiche Ablehnung muss die Wurzel „šm“<sup>5</sup> „Diener“ erfahren. Die Wurzel „šm“<sup>6</sup> „heiß“ erweist sich ebenfalls als untauglich. Die Wurzel „šm“<sup>7</sup> „Schwiegervater“ kann ebenfalls nicht sinnvoll genutzt werden. Der Zusammenhang mit Vögeln im Allgemeinen und Tauben im Speziellen wird bei all diesen Wurzeln vergeblich gesucht.

Der sicherste Weg zur Lösung des Problems scheint in der Tat über das Verb „šm“ zu führen. In dieser Beziehung war Lange-Athinodorou auf der richtigen Spur. Die sich daraus ergebende Assoziation wird hier allerdings nicht etwa als Anspielung auf die Fortbewegungsart eines am Boden lebenden Vogels verstanden. Die herkömmliche Bedeutung „gehen“ von „šm“ wird vielmehr zu „fliegen“ abgewandelt. Der Ansatz ist methodisch völlig unbedenklich, da der gleiche Schritt im Zusammenhang mit Vögeln von Quack<sup>8</sup> vollzogen wurde. Das Verb „šm“ ist sogar direkt in Verbindung mit Tauben belegt, wie sich an der Stelle „šm n= f mnw r M...“<sup>9</sup> „die Taube ging nach Unterägypten (?)“ zeigen lässt. Die Modifikation von „gehen“ in „fliegen“ dürfte auch dort am wahrscheinlichsten sein.<sup>10</sup> Der Taubenname „mnw“ greift auf die gängigste Bezeichnung zurück, die für diesen Vogel vorgesehen ist. In „n= f“ hat man sicher einen dativus ethicus vor sich, der auch sonst bei Verben der Bewegung vorkommt. Die dortigen inhaltlichen Hintergründe brauchen darüber hinaus nicht weiter berücksichtigt zu werden. Der zugrunde liegende Text hat ganz offensichtlich im Zusammenhang mit der Schreiberausbildung gestanden.<sup>11</sup> Die gleiche Satzstruktur wird dort auch noch mit anderen Vogelnamen wiederholt. Die Beispiele zehren intensiv von Wortspielen.

Das Verb „šm“ „gehen“ bietet sich also a priori als Grundlage für die Ableitung der „šm“-Taube an. Die Argumentation lässt sich jedoch noch weiter verbessern. Das Hauptgewicht wird dabei auf folgenden Faktor gelegt: Das Verb „šm“ wurde dezidiert für das Flugverhalten von Zug-

„Wolke“/Etymological Bits IX: the Egyptian word *igp* “cloud” (im Druck); St. Bojowald, „Etymologische Kleinigkeiten X: das ägyptische Wort „wšbii.t“ „Perle“/Etymological Bits X: the Egyptian word “wšbii.t” “pearl” (im Druck).

3. E. Lange-Athinodorou, *Sedfestritual und Königtum*, „Die Reliefdekoration am Torbau Osorkons II. im Tempel der Bastet von Bubastis“, *ÄgAb* 75 (Wiesbaden, 2019), 281.

4. The Epigraphic Survey, *The Festival Procession of Opet in the Colonnade Hall, Reliefs and Inscriptions at Luxor Temple*, Volume 1, *OIP* 112 (Chicago, 1994), 3.

5. WB IV, 467, 3-6.

6. WB IV, 468, 1-17; Vl. E. Orel/O. V. Stolbova, *Hamito-Semitic Etymological Dictionary, Materials for a Reconstruction*, HdO, Erste Abteilung, Der Nahe und Mittlere Osten XVIII (Leiden-New York-Köln, 1995), 490.

7. J. Černý, *Coptic Etymological Dictionary* (Cambridge, 1976), 243.

8. J. Fr. Quack, „Die Schwalbe und das Meer“, in: Fr. Hoffmann/J. Fr. Quack, *Anthologie der demotischen Literatur*, Zweite, neubearbeitete und erheblich erweiterte Auflage, Einführungen und Quellentexte zur Ägyptologie, Band 4 (Münster, 2018), 194.

9. H. S. Smith/W. J. Tait, „Saqqara Demotic Papyri I (P. Dem. Saq. I)“, *Texts from Excavations, Seventh Memoir* (London, 1983), 199.

10. St. Bojowald, „Eine akkadisch-ägyptische Parallele bei der Übertragung des Verbes „gehen“ auf Vögel“ (im Druck).

11. Fr. Kammerzell, „Die Entstehung der Alphabetreihe, Zum ägyptischen Ursprung der semitischen und westlichen Schriften“, in: D. Borchers/Fr. Kammerzell/St. Weninger (Hrsgg.), *Hieroglyphen, Alphabete, Schriftformen*, Studien zu Multiliteralismus, Schriftwechsel und Orthographieneuregelungen, *LingAegStudMon* 3 (Göttingen, 2001), 129.

vögeln gebraucht. Der definitive Beweis findet sich in der Zeile „[iwt/pri.t m] kbh.w šmi.t r ršī gnw“,<sup>12</sup> für welche die Übersetzung „[Herauskommen aus] den Feuchtgebieten, gehen nach Süden seitens des Pirols“ nahezu ideal erscheint. Die Identifikation des „gnw“-Vogels mit dem Pirol hat sich mittlerweile allgemein durchgesetzt. Die „kbh.w“-Gebiete haben traditionell als Heimat der Zugvögel gegolten.<sup>13</sup> In diesem Kontext trifft es sich gut, dass in Ägypten auch Tauben als Zugvögel überwinterten.<sup>14</sup> Die entscheidende Bedingung ist damit erfüllt. Das charakteristische Merkmal ist dem für seine exakte Naturbeobachtung legendären Ägypter sicher aufgefallen. Die Migrationsverhältnisse können sich dabei im Lauf der Jahrtausende durchaus geändert haben. Das Ägyptische hat bekanntlich mehrere Taubenbezeichnungen besessen. In dieser Hinsicht unterscheidet es sich nicht vom Hebräischen, das ebenfalls mehrere Taubenbezeichnungen kennt.<sup>15</sup> Die übrigen Merkmale für die Bildung ägyptischer Taubenbezeichnungen haben sich auf Aspekte des Gefieders<sup>16</sup> und der Stimme<sup>17</sup> bezogen. Die ägyptischen Künstler haben der bildnerischen Darstellung von Tauben große Sorgfalt gewidmet.<sup>18</sup>

In der Auswertung bleibt folgendes Ergebnis zu formulieren: Das Verb „šm“ kann durchaus als etymologische Basis für die „šm“-Tauben gedient haben. Die wörtliche Bedeutung würde folglich aus „der Gehende, scil. Vogel“ bestehen. Die Bestimmung als deverbale Nominalbildung im Sinne eines aktiven Partizips liegt auf der Hand, zu der Schenkel<sup>19</sup> alles Nötige gesagt hat. Der Name würde eine Anspielung auf die Eigenschaft der betreffenden Taubenart als Zugvogel enthalten. Das Phänomen kann vielleicht mit einem Präzedenzfall parallelisiert werden. Der Name der „šm“-Tauben könnte nach dem gleichen Muster gebildet sein wie der Name des „wd“-Kranichs, der möglicherweise mit der Wurzel „dʒt“ „überqueren“ zusammenhängt. Im Hintergrund schwingt offenbar das Durchqueren des Himmels durch die Kraniche mit. Der hier gewählte Ansatz erhält dadurch eine wichtige Unterstützung.

#### Bibliographie:

BOJOWALD, ST., „Eine semitische Analogie zu Gattungszugehörigkeit und Rollenverständnis des ‘b(w)-Vogels im ägyptischen Cheti XIIIa“, *Studien zur altägyptischen Kultur* 33 (2005), 57-63.

12. E. Edel, „Zu den Inschriften auf den Jahreszeitenreliefs der „Weltkammer“ aus dem Sonnenheiligtum des Niuserre“, *NAWG I, Philologisch-Historische Klasse, Jahrgang 1961, Nr. 8* (Göttingen 1961), 225.

13. E. Edel, „Zu den Inschriften auf den Jahreszeitenreliefs der „Weltkammer“ aus dem Sonnenheiligtum des Niuserre“, *NAWG, I. Philologisch-Historische Klasse II/4* (Göttingen, 1963), 105-111; A. von Lieven, „Grundriss des Laufes der Sterne, Das sogenannte Nutbuch“, *The Carlsberg Papyri 8, CNI Publications 31* (Copenhagen, 2007), 156-157.

14. L. Störk, *LÄ VI*, s. v. Taube, 242.

15. H. P. Müller, „Die Funktion divinatorischen Redens und die Tierbezeichnungen der Inschrift von Tell Deir ‘Alla“, in: J. Hoftijzer/G. van der Kooij (eds.), *The Ballam Text from Deir ‘Alla Re-evaluated, Proceedings of the International Symposium held at Leiden 21-24 August 1989* (Leiden-New York-Kopenhagen-Köln, 1991), 199.

16. St. Bojowald, „Eine semitische Analogie zu Gattungszugehörigkeit und Rollenverständnis des ‘b(w)-Vogels im ägyptischen Cheti XIIIa“, *SAK* 33 (2005), 57-63.

17. St. Bojowald, „Zu zwei Vögeln aus dem „Bubastidischen Onomastikon“, *GM* 253 (2021), 5-7.

18. P. F. Houlihan, *The Birds of Ancient Egypt, With the Collaboration and a Preliminary Checklist to the Birds of Egypt* by St. M. Goodman (Warminster, 1986), 101-106.

19. W. Schenkel, „Zur Rekonstruktion der deverbale Nominalbildung des Ägyptischen“, *GOF IV: Ägypten* 13 (Wiesbaden, 1983), passim.

- BOJOWALD, ST., „Etymologische Kleinigkeiten I: das ägyptische Wort „iṣf“ „Hefe“/Etymological Bits I: the Egyptian word “iṣf” “yeast”“, *AuOr* 32/2 (2014), 371-375.
- BOJOWALD, ST., „Etymologische Kleinigkeiten II: das ägyptische Wort „dh“ „Kamille“/Etymological Bits II: the Egyptian word “dh” “chamomile”“, *AuOr* 34 (2016), 5-8.
- BOJOWALD, ST., „Etymologische Kleinigkeiten IV: das ägyptische Wort „kri“ „Wolke“/Etymological Bits IV: the Egyptian word “kri” “cloud”“, *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 170/1 (2020), 237-240.
- BOJOWALD, ST., „Etymologische Kleinigkeiten V: das ägyptische Wort „twn“ „Akazienart“/Etymological Bits V: the Egyptian word “twn” “type of acacia”“, *AuOr* 38/1 (2020), 35-37.
- BOJOWALD, ST., „Etymologische Kleinigkeiten VI: das ägyptische Wort „twn.w“ „Kampfstier““, *Journal of the American Oriental Society* 140.3 (2020), 701-703.
- BOJOWALD, ST., „Etymologische Kleinigkeiten VII: das ägyptische Wort „bhn“ „Mantel“/Etymological Bits VII: the Egyptian word “bhn” “coat”“, *Egitto e Vicino Oriente* XLIII (2020), 9-12.
- BOJOWALD, ST., „Zu zwei Vögeln aus dem „Bubastidischen Onomastikon““, *Göttinger Miscellen* 253 (2021), 5-11.
- ČERNÝ, J., *Coptic Etymological Dictionary*, Cambridge 1976.
- EDEL, E., *Zu den Inschriften auf den Jahreszeitenreliefs der „Weltkammer“ aus dem Sonnenheiligtum des Niuserre*, NAWG I, Philologisch-Historische Klasse 4, Göttingen 1963.
- HOULIHAN, P. F., *The Birds of Ancient Egypt, With the Collaboration and a Preliminary Checklist to the Birds of Egypt by St. M. Goodman*, Warminster 1986.
- KAMMERZELL, FR., „Die Entstehung der Alphabeteihe, Zum ägyptischen Ursprung der semitischen und westlichen Schriften“, in: D. BORCHERS/FR. KAMMERZELL/ST. WENINGER (Hrsgg.), *Hieroglyphen, Alphabete, Schriftreformen, Studien zu Multiliteralismus, Schriftwechsel und Orthographieneuregelungen*, *Lingua Aegyptia Studia Monographica* 3, Göttingen 2001.
- LANGE-ATHINODOROU, E., *Sedfestritual und Königtum, Die Reliefdekoration am Torbau Osorkons II. im Tempel der Bastet von Bubastis*, *Ägyptologische Abhandlungen* 75, Wiesbaden 2019.
- LANGE-ATHINODOROU, E., „Kult und Aufzeichnungstraditionen im Nildelta der Libyzeit, Ein Götteronomastikon des Alten Reiches aus dem Bastet-Tempel in Bubastis“, in: SH.-W. HSU/V. P.-M. LAISNEY/J. MOJE (Hrsgg.), *Ein Kundiger, der in die Gottesworte eingedrungen ist, Festschrift für den Ägyptologen Karl Jansen-Winkeln zum 65. Geburtstag*, Ägypten und Altes Testament 99, Münster 2020.
- LEITZ, CHR., *Chronokraten und Ritualszenen, Untersuchungen zu Wechselbeziehungen zwischen Kalenderdaten, Anbringungsarten und Opfergaben*, *Studien zur spätägyptischen Religion* 32, Wiesbaden 2021.
- VON LIEVEN, A., *Grundriss des Laufes der Sterne, Das sogenannte Nutbuch*, *The Carlsberg Papyri* 8, CNI Publications 31, Copenhagen 2007.
- MÜLLER, H. P., „Die Funktion divinatorischen Redens und die Tierbezeichnungen der Inschrift von Tell Deir ‘Alla“, in: J. HOFTIJZER/G. VAN DER KOOIJ (eds.), *The Ballam Text from Deir ‘Alla Re-evaluated, Proceedings of the International Symposium held at Leiden 21-24 August 1989*, Leiden-New York-Kopenhagen-Köln 1991, 185-205.
- OREL, VL. E./STOLBOVA, O. V., *Hamito-Semitic Etymological Dictionary, Materials for a Reconstruction*, *Handbuch der Orientalistik, Erste Abteilung, Der Nahe und Mittlere Osten* XVIII, Leiden-New York-Köln 1995.

QUACK, J. FR., „Die Schwalbe und das Meer“, in: FR. HOFFMANN/J. FR. QUACK, *Anthologie der demotischen Literatur, Zweite, neubearbeitete und erheblich erweiterte Auflage*, Einführungen und Quellentexte zur Ägyptologie, Band 4, Münster 2018, 194-195.

SCHENKEL, W. *Zur Rekonstruktion der deverbale Nominalbildung des Ägyptischen*, Göttinger Orientforschungen IV: Ägypten 13, Wiesbaden 1983.

SMITH, H. S./TAIT, W. J., *Saqqara Demotic Papyri I (P. Dem. Saq. I)*, Texts from Excavations, Seventh Memoir, London 1983.

STÖRK, L., *LÄ VI*, s. v. Taube.

The Epigraphic Survey, *The Festival Procession of Opet in the Colonnade Hall, Reliefs and Inscriptions at Luxor Temple*, Volume 1, OIP 112 (Chicago, 1994).